

## Kultur-Newsletter

### Kulturelle Bildung in Gießen

### ***Nr. 5 im Schuljahr 2017/2018***

**Fachberatung Kulturelle Bildung und Praxis**  
*Michael Meyer* michael.meyer@kultus.hessen.de

Gießen, 08.11.2017

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der neue Kultur-Newsletter informiert Sie wie gewohnt über kulturelle Bildungsangebote, Veranstaltungen und Entwicklungen. Schwerpunkt dieser Ausgabe ist die Ausstellungseröffnung „Der Weg der Sinti und Roma“ im Gießener Rathaus und auch im Staatlichen Schulamt: Kunstwerke der Anne-Frank-Schule, Linden zum Thema „Retro“.

Bitte leiten Sie den Newsletter an interessierte Kolleg\_innen weiter. DANKE!

#### **Inhalt**

- Ausstellung „Der Weg der Sinti und Roma“ bis 16.11. im Rathaus
- Vernissage einer Kunstaussstellung der Anne-Frank-Schule, Linden am SSA
- Vortragsreihe SSA: Geschlechterordnung und Sexualmoral im Pop-Islam, Verena Maske, Universität Marburg/Hannover, Do. 30. November 2017, 19.30 Uhr, Ort: Hermann Levi Saal, Rathaus
- Fachtag „Theater in der beruflichen Bildung“, 14.12.2017 Schultheaterstudio Frankfurt
- Classic Clip 2018, Video-Wettbewerb auf klassische Musik
- Vortrag: „Szenen aus dem einzigartigen Malspiel – Über ein wesentliches Moment im Leben des Menschen“, Samstag 25.11. 2017 in der Kongresshalle 19.00 Uhr
- Vorbereitungstreffen zu den Mittelhessischen Schultheatertagen, Mi. 15.11. um 16.00 SSA

# Ausstellungseröffnung im Rathaus: "Der Weg der Sinti und Roma"

Die Ausstellung läuft bis zum 16. November



mit musikalischer Umrahmung von Romeo Franz und Ensemble und Redebeiträgen der OB Dietlind Grabe-Bolz, Michael Meyer und Rinaldo Strauß vom Verband der Sinti und Roma in Hessen



Führungen durch die Ausstellung für Klassen organisiert:

Verband Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Hessen  
Kontakt: Tel.: 06151 -3 777 40; email: [verband@sinti-roma-hessen.de](mailto:verband@sinti-roma-hessen.de)

## Redebeitrag: Michael Meyer

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, sehr geehrter Herr Strauß, verehrte Gäste!

Ich möchte mich zunächst bedanken, dass ich heute zur Eröffnung der Ausstellung "Der Weg der Sinti und Roma" hier sprechen darf. Es ist mir eine große Ehre, zumal ich kein Experte in Sachen Geschichte der Sinti und Roma bin. Aber als Lehrer und Fachberater für kulturelle Bildung und Praxis möchte ich erläutern, mit welchen Gedanken wir uns beschäftigt haben, um die Erinnerung wachzuhalten und würdig der Opfer des Nationalsozialismus zu gedenken.

Am 16. März 2018 jährt sich die Deportation von Sinti und Jenischen aus Gießen nach Auschwitz-Birkenau zum 75. Mal. Seit 1943 ist sehr viel Zeit vergangen. Erinnerung lebt vor allem von der Unmittelbarkeit des Erlebten. Was aber ist, wenn immer weniger Überlebende als Zeitzeugen berichten können? In Gießen war es in erster Linie Anna Mettbach, die nach den großartigen Recherchen von Heidrun Helwig die Öffentlichkeit an ihrem Schicksal als Sintezza Anteil haben ließ. Seit ihrem Tod vor 2 Jahren wird es noch schwieriger, Gedenken an die Gräueltaten des Faschismus in Bezug auf die Sinti und Roma nicht zu einem blassen Ritual verkommen oder gar ganz einschlafen zu lassen.

Auschwitz steht als Synonym für die gesamte nationalsozialistische Verfolgungs- und Ermordungsmaschinerie. Eine **Maschinerie**, die industriell organisiert, effektiv für die Entsorgung "unwerten Lebens" stand. Für uns Pädagogen ist es allerdings nicht nur wichtig, aufzuklären, die Ausmaße dieser Vernichtung als Konsequenz ihres Rassenwahns deutlich zu machen, sondern der Unvorstellbarkeit etwas entgegenzusetzen, hinter dem *Menschen* sichtbar werden, Menschen, die ein Gesicht haben. Deren Gefühle wir nachvollziehen können.

In den Aufzeichnungen von Hugo Höllenreiner, einem Sinto, wird von einem Erlebnis im KZ Auschwitz berichtet, das er als 9-jähriger Junge gehabt hat, als er mit seinem besten Freund Ball spielt. Den Ball hat er aus Lumpen zusammengeknötet:

*"Hugo schleuderte den Ball, er flog hoch, beide schauten, der flog weit. Sein Freund konnte ihn nicht fangen, der Ball eierte ein paar Meter weiter in Richtung Zaun. Es passierte was.*

*Oben auf dem Wachturm unterhielten sich drei SS-Männer in langen schwarzen Mänteln, die Gewehre in den Händen. Ich geh da nicht hin, dachte Hugo. Hugos Gedanken rasten durcheinander, so schnell wie sein Freund dem Ball hinterherrannte und sich danach bückte. Die Männer legten die Gewehre an.*

*Paff, paff, paff.*

*Moment mal, dir ist ja nichts passiert. Sein Freund hatte den Ball schon und nahm ihn hoch. Ist ja nichts passiert. Vielleicht haben sie nur Warnschüsse abgegeben. Wenn du kommst, muss ich mit dir schimpfen, wir dürfen nicht mehr da in die Nähe hin. Hugos Freund richtete sich auf, schaute Hugo an, schaute. Oh, es ist... Dann rannte der Freund auf ihn zu. Aber er läuft ja her. Neun, zehn Schritte. Ich bin froh, dass nichts passiert ist. Ach, ich bin ja so froh, ich dachte schon... Kurz bevor er bei Hugo anlangte, schwappte Blut aus dem Mund, aus den Augen, aus der Nase, schubweise, er brach zusammen. Hugo schwang seine Arme um ihn und versuchte ihn hochzuheben. Der Bauch war offen, voller Blut und alles quoll heraus. Sein Freund schaute ihn an, als wollte er noch was sagen. Hugo legte ihn vorsichtig hin."*

*(Anja Tuckermann: Denk nicht, wir bleiben hier!" Die Lebensgeschichte des Sinto Hugo Höllenreiner. S. 105f)*

Angesichts der Auschwitz-Prozesse sagt Micha Brumlik „Das Böse bekam ... Namen und Gesicht, Alter und Adresse.“ Auf die Opfer bezogen heißt das, nicht nur in Gruppen zu denken, sondern dahinter Individuen in ihrer Verletzlichkeit zu erkennen, also Menschen wie du und ich.

Es müssen nicht die spektakulären Situationen sein. Oft sind es gerade die alltäglichen kleinen Gemeinheiten, die aufrütteln, die beschämen, weil jeder schon mal ähnliche Erfahrungen gemacht hat.

Ein zweites Beispiel aus der Lebensgeschichte des Hugo Höllenreiner, bereits in den 30-er Jahren. Also vor der Deportation. Ort: Schule. Auf dem Pausenhof:

*"Hans hielt Hugo einen Apfel hin, Hugo griff danach, Hans zog schnell seine Hand zurück und lachte.*

*Willst du mal beißen?, fragte er, und als er nickte, biss er selbst in seinen Apfel, kaute, schluckte, und aß vor Hugos Augen den ganzen Apfel auf. Dann warf er den Butzen in den Dreck und ging weg. Hugo lief hin und her, sein Magen knurrte. Er wartete, bis er glaubte, niemand würde ihn beobachten, dann griff er pfeilschnell nach dem Apfelbutzen und steckte ihn in den Mund. ...*

*Hans gab Hugo nie wieder etwas ab, aber Hugo war so hungrig, dass er jeden Tag auf den weggeworfenen Apfelbutzen lauerte. Das hatte Hans bald bemerkt. Als er wieder einen Butzen auf die Erde warf, beobachtete er Hugo unentwegt. Er drehte sich nicht um, er wollte einfach nicht wegschauen.*

*Hähä, schaut mal den da, rief er anderen Kindern zu. Wartet mal, was der gleich macht.*

*Und so schauten auch die anderen Kinder. Gleich würde die Pause zu Ende sein. Hugo wollte es, aber er konnte nicht verzichten und er konnte nicht mehr warten. Er bückte sich nach dem Apfelbutzen, aber Hans war schneller, trat mit dem Fuß darauf und zerquetschte ihn, drehte seinen Schuh und drückte den Butzen so tief in den Dreck, dass nur noch der Stängel herausschaute. Dabei lachte er laut, die anderen Kinder lachten hämisch mit ihm, dann gingen sie alle weg." (ebenda, S.44f)*

- Und die Lehrer? Sie schauten weg.

Wegschauen, fehlende Empathie, das ist der Schoß, aus dem Ungeheuer gebieren.

Ben Ross, der Geschichtslehrer aus dem Roman "Die Welle" von Morton Rhue fragte sich, wie man Nationalsozialismus heute noch Schülern vermitteln könne. Nachdem er einen Film über KZ's gezeigt hat, drehen sich seine Gedanken immer um die gleichen Fragen und das verzweifelte Bekenntnis, auf so viele Fragen keine zufriedenstellenden Antworten geben zu können. " 'Ich glaube auch nicht, dass ich die Antwort bisher irgendwo aufgeschrieben gefunden habe', erklärt Ben. 'Es ist vielleicht eine Antwort, die (die Schüler) selbst aus Erfahrung finden müssen.' " (Die Welle, S. 40)

Diese Beispiele mögen reichen, um zu verdeutlichen, was Astrid Eibelshäuser und mich umgetrieben hat, um einen Wettbewerb gemeinsam mit dem Hessischen Verband der Sinti und Roma auszuloben, der nicht nur Wissen aktiviert, sondern Schülerinnen und Schüler dazu bringt, sich kreativ und einfühlsam mit der Thematik auseinanderzusetzen. Dabei *Erfahrungen* machen zu lassen, statt Zahlen nachzuplappern. Ein Wettbewerb, der Ungerechtigkeitsempfinden aktiviert. Schüler stark macht.

Konkret: Die KZ-Szene bietet sich geradezu an, diese als Hörspiel zu vertonen und zu bearbeiten. Schülerjournalisten könnten der Frage nachgehen, ob die Pausenhofszenen heute noch möglich ist. Die Ausstellung könnte Ausgangspunkt einer produktiven Auseinandersetzung sein oder der Vertiefung des Stoffes dienen. Oder Anlass, Plakate zu entwerfen, die die Thematik plakativ, aber auch deutlich zum Ausdruck bringt. Der neue Film von Django Reinhardt läuft gerade in den Kinos an...

Bezugspunkte gibt es genügend. Wir würden uns wünschen, dass viele die Gelegenheit ergreifen, sich intensiv, nachhaltig und kreativ damit zu beschäftigen. Ob im Rahmen des Wettbewerbes oder außerhalb. Die dafür zu sorgen, dass wir der Haltung und der Überzeugung Nachdruck verleihen:

Nie wieder Faschismus! Gegen Antiziganismus. Ausgrenzung. Erniedrigung. Demütigung. Die Verrohung der Gesellschaft.  
VIELEN DANK!

### **Wettbewerb für Gießener Schulen:**

**Eingereicht werden können zum Thema "Sinti und Roma": Bild, Collage. Text. Selbst komponiertes Musikstück, Comic, Video. Poetry Slam. Theaterstück oder selbst produziertes Radio-Feature...**  
**Kurz: kreative selbst-gestaltete Beiträge.**

- Interessenten senden bis 19.1.2018 kurze Projektskizze ein
- Bewerber reichen bis 16.2. ein aussagekräftiges Exposé mit Beschreibung des Projektes und technischen Voraussetzungen zur Präsentation ein
- Präsentation aller Beiträge: 15. März 2018 im Rathaus

#### **Preise:**

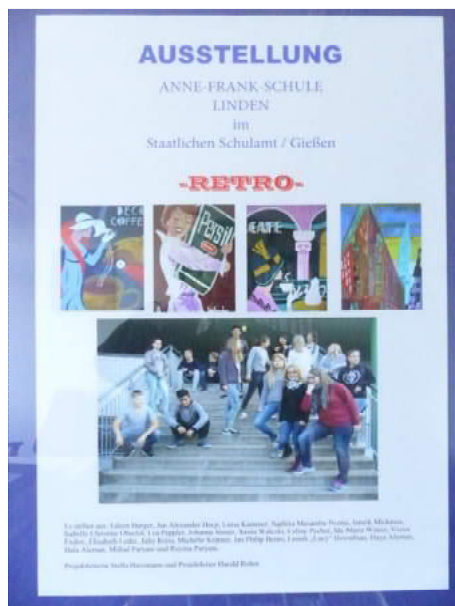
- 1. Preis: 500 Euro für Gruppenaktivität
- 2. Preis: Kletterpark Schiffenberg
- 3. Preis: Buchpreise

#### **Kontakt:**

michael.meyer@kultus.hessen.de (Staatliche Schulamt)  
Dezernat3@giessen.de (Stadt Gießen)

# Impressionen

## Ausstellungseröffnung am Staatlichen Schulamt „Retro“ der Anne-Frank-Schule, Linden



Musik: Hering-Pownall



Begrüßung: k. Amtsleiter Karger



Kunstlehrer\_in: Rohm und Havemann







... und stolze Künstler\_innen



vor ihren Bildern



stv. Schulleiterin Frau Schilling

Auszüge aus ihrer Rede

...

Der irische Lyriker und Dramatiker Oscar Wilde hat einmal gesagt: „Ziel der Kunst ist es, einfach eine Stimmung zu erzeugen.“ Und genau das ist es, was sich unsere Wahlpflichtkurse der Klassen 8-10 mit ihren Kunsterziehern Stella Havemann und Harald Rohm auf die Fahne geschrieben haben.

Heute – Sie werden es schon beim Betrachten des einen oder anderen Bildes erahnt haben – wollen wir Sie ein wenig in die Vergangenheit mitnehmen, Ihnen anhand von Exponaten den Begriff „Retro“ in all seinen Facetten und Stimmungen näherbringen.

Es ist wieder schick, hipp und ich möchte sagen auch modern, sich den Parametern des Gestern zu bedienen. Denken wir doch nur in der Musik an die Sounds einer Amy Winehouse oder einer Adele. Sie feierten bzw. feiern mit ihren Retro-Sounds ungeahnte Erfolge.

Selbst Fluggesellschaften haben inzwischen zumindest ein Flugzeug in einer historischen Farbgebung gestaltet. Und die italienische Bahn FS hat in den letzten Jahren einige aktuelle Loks in historischen Farbgebungen lackiert. Außerdem fand der „Retrolook“ auch Eingang in die Technik. Einige der Formen, die in der Technik von 1910 bis 1960 verwandt wurden, werden von Designern an Automobilen, Booten und Flugzeugen ganz oder in Teilen wiederverwendet, aber auch an Haushaltsgeräten wie Kühlschränken, Staubsaugern oder Toastern.

Da sind unsere Künstler doch in allerbesten Gesellschaft. Und ich sage es ganz ehrlich – ich bin sehr stolz darauf, wie sich unsere Schülerinnen und Schüler diesem komplexen Thema angenommen und es umgesetzt haben. Ich möchte mich auch nochmals ganz herzlich bei Stella Havemann und Harald Rohm bedanken, die es immer wieder hervorragend verstehen, Kunst nicht nur im Klassenraum stattfinden zu lassen, sondern ganz bewusst und mit großem Engagement diese in die Öffentlichkeit zu tragen. Dass dies schon zu einer liebgewordenen und sehr schönen Tradition geworden ist, ist einfach großartig und zeigt einmal mehr, dass der Begriff „Kunst“ schon seit jeher an unserer Schule einen immensen Stellenwert hatte und auch zukünftig immer haben wird.

...Und last but not least sind unsere Hauptpersonen die Schülerinnen und Schüler. Ohne euch wäre die gesamte Veranstaltung heute nicht denkbar. Ich freue mich über die große künstlerische Begabung, die in euch steckt und die von euren Kunstlehrern zum Vorschein gebracht wird. „Kunst wird vom Menschen für Menschen gemacht“ – mit diesem Zitat möchte ich Sie in die Ausstellung entlassen.

### **Vortragsreihe des Staatlichen Schulamtes:**

#### **Zwischen Emanzipationsansprüchen, begrenzten Möglichkeitsräumen und islamischen Moralvorstellungen. Geschlechterordnung und Sexualmoral im Pop-Islam**

*Nach einer kurzen Einführung in den sog. Pop-Islam soll in dem Vortrag die propagierte Geschlechterordnung diskutiert werden. Hier geht es dann um die Emanzipationswünsche der jungen Musliminnen auf der einen Seite und um die Begrenzung dieser Ansprüche auf der anderen, indem es als Muslimin beispielsweise schwierig ist, einen Arbeitsplatz zu finden. Auch die traditionellen Vorstellungen einer idealen Geschlechterordnung und von einer Sexualmoral, die Konformität beansprucht, stehen im Widerspruch zu den Bestrebungen der jungen Frauen.*

**Referentin:** Frau Verena Maske, Universität Marburg/Hannover

**Datum:** Donnerstag, 30. November 2017, 19.30 Uhr

**Ort:** Hermann Levi Saal, Rathaus Gießen

**Der Eintritt ist kostenfrei.**

Anmeldungen bis zum 2.12. an: [schultheater@live.de](mailto:schultheater@live.de)



SCHULTHEATER  
STUDIO  
FRANKFURT

THEATERPÄDAGOGISCHES  
ZENTRUM

HESSEN



An  
Theaterlehrer\_innen in beruflichen Schulen

**Einladung zum Fachtag „Theater in der beruflichen Bildung“**

**Termin: Donnerstag, dem 14. Dezember 2017 von 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr**

**Ort: Schultheater-Studio Frankfurt**

01. November 2017

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

hiermit laden wir Sie herzlich zu einem Fachtag ins Schultheater-Studio Frankfurt ein, dessen Ziel es ist, den kollegialen Austausch der hessischen Theaterlehrer\_innen in den beruflichen Schulen zu fördern!

Im Mittelpunkt des diesjährigen Fachtags steht ein Workshop mit Daniela Buhl und Markus Bloos, die ihre Arbeit mit ihrer AG an einer Berufsschule vorstellen.

Bei Interesse melden Sie sich bitte an und beantragen unter Vorlage dieses Schreibens Freistellung vom Unterricht. Die Veranstaltung ist akkreditiert.

**Programm**

- |           |   |
|-----------|---|
| 9.30 Uhr  | Begrüßung und Vorstellung der Teilnehmer und ihrer Theaterbedingungen in ihren Arbeitsfeldern/Schulformen |
| 10.00 Uhr | Workshop „ <b>Praktische AG-Arbeit an der Berufsschule</b> “ mit Daniela Buhl und Markus Bloos            |

Der Workshop stellt die Arbeit der Theater-AG an der Werner-Heisenberg-Schule in Rüsselsheim - von der Gründung (2014) bis zur aktuellen Produktion vor. Daniela und Markus berichten von ihren Erfahrungen, Schwierigkeiten (Theater AG an beruflichen Schulen) und der Kombination von der Theater-AG und dem Kurs Darstellendes Spiel in der Jahrgangsstufe 13. Hierbei wird auch Raum für einen Erfahrungsaustausch gegeben. Bisher wurden zwei Stücke aufgeführt (Patient 237 / unzensiert), welche (je nach Zeit und Bedarf) kurz vorgestellt werden können. Weiterhin erläutern sie Instrumente und Checklisten, die bei der Planung und Abstimmung helfen.

- |           |   |
|-----------|---|
| 13.00 Uhr | Mittagspause und gemeinsames Mittagessen                              |
| 14:00 Uhr | Kollegialer Austausch in Gruppen nach Interesse                       |
| 16:00 Uhr | Theater in der beruflichen Bildung – Abschluss, Feedback und Ausblick |

Da uns keine Mittel für Fachtage zur Verfügung stehen, bitten wir um Verständnis, dass wir einen Teilnehmerbeitrag von 25 Euro erheben (incl. Tagungsgetränke, Mittagessen und Kuchen)

Bitte bringen Sie bewegungsfreundliche Kleidung und Materialien aus der eigenen Praxis für den Erfahrungsaustausch mit.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Sina Kuhllins und Elke Mai-Schröder



## classic-clip 2018

Videowettbewerb für Schülerinnen und Schüler

der **Konzertverein Kassel** veranstaltet in **Kooperation mit der Kunsthochschule Kassel** erneut den **Videowettbewerb classic-clip** .

**Schülerinnen und Schüler** als Einzelpersonen, als Klasse oder AG sind aufgerufen, einen Videoclip auf **klassische Musik** zu drehen.

Der Clip soll als Schulprojekt entstehen, also unter Anleitung oder begleitender Unterstützung einer Lehrerin oder eines Lehrers, ohne Festlegung auf eine Fachrichtung. Parallel wird ein Wettbewerb für Studierende ausgeschrieben.

**Diesmal:** Klaviermusik von **Johannes Brahms**, interpretiert von der namhaften Pianistin **Ragna Schirmer**.

Der **Wettbewerb ist ab sofort online**.

Die **Musikdateien und die ausführliche Ausschreibung** können von der Website [www.classic-clip.de](http://www.classic-clip.de) heruntergeladen werden.

Auf der Website sind unter anderem Preisträgerarbeiten der letzten Wettbewerbe 2011 bis 2016 zu sehen.

**Deadline ist der 10. April 2018** Einreichungen entsprechend den Angaben der Ausschreibung. **Präsentation der Arbeiten und Preisverleihung** beim **MUSIKFEST KASSEL 2018** (25. bis 29. April 2018) in der **documenta-Halle** Kassel. Um ein interessantes Gesamtbild des Wettbewerbs zu präsentieren, werden dort nicht nur die Preisträgerarbeiten, sondern eine breite Auswahl der eingereichten Arbeiten gezeigt.

**Preisgelder: 1. Preis 750 €, 2. Preis 500€, 3. Preis 250 €**

Walter Lehmann  
Konzertverein Kassel

[www.konzertverein-kassel.de](http://www.konzertverein-kassel.de) , [info@konzertverein-kassel.de](mailto:info@konzertverein-kassel.de) , [www.classic-clip.de](http://www.classic-clip.de)

Gutshof 9,  
34270 Schauenburg  
0176-96504708, 05601-5437

**MUSIKFEST KASSEL 2018**

25. bis 29. April documenta-Halle **Artist in Residence Ragna Schirmer**

Classic-clip 2018



Wo können heute Menschen allen Alters, in ihrer natürlichen Einzigartigkeit und Vielfalt, zusammenkommen und sich einer Aktivität widmen, die jeden Einzelnen in seiner Individualität würdigt? Bei der ein jeder die Möglichkeit bekommt, frei sich zu entfalten und sich auszudrücken? Bei der er seine angeborene Kompetenz erfährt? Bei der er ganz zu sich zu kommen und seine Persönlichkeit zu stärken vermag? Das Malspiel bietet die besondere Chance, der oftmals beleidigenden Normalität unserer Gesellschaft das entgegengesetzte, was ganz im Wesen des Menschen an Lebendigem, Gesundem verankert ist. Die genesende Wirkung des Malspiels soll dieser Vortrag beleuchten.

(Sarah Stern)

Was sich daraus ergibt, daß Menschen in ihrer Würde, Selbstbestimmtheit und Kompetenz, vor allem aber in ihrem kreativen Impuls akzeptiert und respektiert werden, läßt sich durch die bereits jahrzehntelangen Erfahrungen des Malspiels nachvollziehen. Für welche Verbindung, Verbindlichkeit, Verbundenheit steht das Malspiel? Können die hier gewonnen Erkenntnisse auf eine von Vielfalt gekennzeichnete Lebens- und Kulturform übertragen werden? Diese Reflektion möchte vor allem dazu einladen, den Menschen in seinem ursprünglichen und wahren kreativen Impuls zu betrachten und somit bisher verstopfte Horizonte eröffnen.

(Bertrand Stern)

Liebe interessierte und begeisterungsfähige, innovationsfreudige Menschen,

**Samstag, den 25. November 2017:** Sarah Stern: Vortrag:

„Szenen aus dem einzigartigen Malspiel – Über ein wesentliches Moment im Leben des Menschen“ das von Arno Stern seit siebzig Jahren praktizierte und erforschte MALSPIEL vorstellen; und Bertrand Stern widmet sich in seinem Beitrag:

„Stell dir vor, der Mensch wäre gewürdigt... – das Malspiel als Element einer vielfältig kreativen Lebensform“ der kritischen Frage, was sich daraus ergäbe, der Mensch könnte unter jenen im MALORT ähnlichen Bedingungen aufwachsen.

Näheres zum besonderen Ereignis „Das Malspiel und die Würde des Menschen“ entnehmen Sie bitte dem beigefügten Plakat und den zwei Einführungstexten

Links: <https://www.youtube.com/watch?v=WSJk1Yg6mo>  
[https://m.facebook.com/story.php?story\\_fbid=133446660644858&id=129818117674379](https://m.facebook.com/story.php?story_fbid=133446660644858&id=129818117674379)

Da erfahrungsgemäß der Andrang groß, doch die Platzanzahl begrenzt ist, empfiehlt sich eine frühzeitige Reservierung der Karten über den link:

<https://www.malort-giessen.de/startseite/nachricht-an-mich/>.

## Zur Erinnerung

Mittelhessische Schultheatertage  
finden am 07. Und 08. Mai 2018 in Gießen statt



Theater PUR an zwei Tagen. **Thema: Summer In The Rain.**  
Musiktheater, Sprechtheater, Tanztheater

### **Verbindliches Vorbereitungstreffen:**

Mittwoch, den 15.11.2017

um 16.00 Uhr

im Staatlichen Schulamt,

Schubertstraße 60, Haus 13,

Raum 1006, 1. Stock

Bitte anmelden unter: [michael.meyer-pohlheim@t-online.de](mailto:michael.meyer-pohlheim@t-online.de)

Herzliche Grüße



Michael Meyer, Fachberater für kulturelle Praxis

Fotos: Michael Meyer